



Thomas Strauß am Klavier, Pater Anselm Grün und Hans-Jürgen Hufeisen mit Flöte

Foto: Gisela Kaminski

Konzert-Meditation bot Klänge für die Seele

Pater Anselm Grün bei der Festwoche in Oppenau

Gut besucht war das zweite Konzert der »Festwoche klassischer Musik« am Freitagabend in der katholischen Pfarrkirche in Oppenau. Zur Konzertmeditation Bilder der Seele mit Hans-Jürgen Hufeisen und Thomas Strauß sprach Pater Anselm Grün über zwölf Bilder des Kirchenjahres.

Oppenau (gk). Thomas Strauß, Organisator der Festwoche klassischer Musik in Oppenau, begrüßte mit Anselm Grün, Benediktinerpater, einen der meist gelesenen christlichen Autoren. An diesem Abend richtete Anselm Grün in seinen Texten den Blick auf zwölf Bilder des Kirchenjahres und nahm die Zuhörer mit auf die Reise in die eigene Seele.

Zuvor kamen die Besucher in den Genuss erster meditativer Klänge. Thomas Strauß offenbarte am Klavier eine heitere Melodie mit sanftem Anschlag. Begleitet wurde er von Hans-Jürgen Hufeisen, ebenfalls prominenter Gast in Oppenau, mit Flötenklängen. Der Musiker ist der bekannteste Flötist Europas und bewies bei diesem Konzert einmal mehr seine Virtuosität.

Die Stationen des Kirchenjahres könnten verschieden gedeutet werden, sagte Grün. Da gebe es die therapeutische Ansicht, wie sie Jung vertrete. Grün beschrieb die Bilder des Kirchenjahres als heilsam, archetypisch, die Ursehnsüchte des Menschen ansprechend. Mit dem ersten Bild sprach er

die Adventszeit an. Sehnsucht beschrieb der Pater als etwas Heilsames und Wichtiges. Passend dazu erklang das »Ave Maria« von Johann Sebastian Bach.

Sanfte Töne

Die Besucher konnten eintauchen in eine Musik, die sich sanft auf die Seele legte. In Weihnachten sah Pater Grün einen Neubeginn, ohne dass man auf Vergangenes festgelegt sei. Ungewöhnlich, aber deswegen nicht weniger schön, spielten Strauß und Hufeisen das Weihnachtslied »Tochter Zion«. Weiter sprach der Pater über Bilder, die die Karwoche, Ostern und Pfingsten verdeutlichten. Leid verwandle sich in Heilendes, der Tod sei nicht das Ende, sondern die Vollendung, stellte Grün fest. Ostern symbolisiere die Entstehung neuen Lebens. Mit dem »Air« von Johann Sebastian Bach boten Strauß und Hufeisen danach ein berauschendes Hörerlebnis.

In jeder weiteren Station des Kirchenjahres, die Anselm Grün mit spiritueller Inbrunst beschrieb, wurde die heilsame Weise jeweils verdeutlicht. Die Musik passte sich diesen Stimmungsbildern wundervoll an und rundete die meditative Stimmung ab. Allerheiligen war die letzte Station der zwölf Bilder des Kirchenjahres, die Anselm Grün beschrieb. Mit diesem Tag verbinde er das Besinnen auf die inneren Wurzeln. Mit dem Abendlied »Die Abendsonne« und Mozarts »Wiegenlied« wurden die Besuchern nach langem Applaus in einen sternenklaren Abendhimmel entlassen.